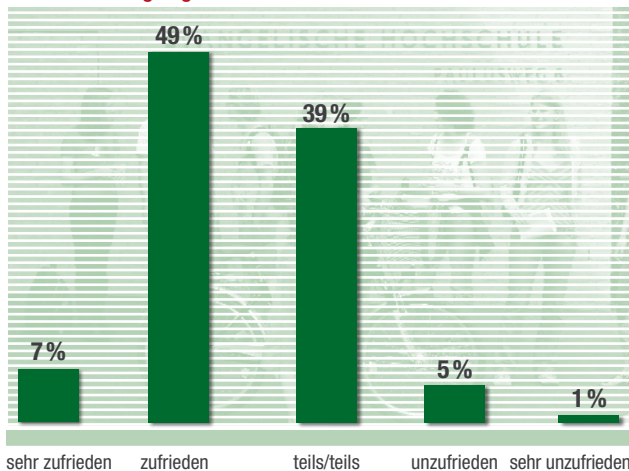


Nachrichten aus der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg

Studierendenbefragung erfolgreich abgeschlossen

Wie zufrieden sind die Studierenden mit den Studienbedingungen an der Evangelischen Hochschule? Was gefällt ihnen und wo sehen sie Verbesserungsbedarf? Warum haben sie sich für ein Studium an der Evangelischen Hochschule entschieden und was sind häufige Probleme im Studienalltag? Dies sind einige der Fragen, auf die

Wie zufrieden bist Du insgesamt gesehen mit den Studienbedingungen?



eine Online-Erhebung Antworten geben kann, die im Sommersemester von Studierenden im Projektstudium durchgeführt wurde. Mit 447 Interviews haben sich 50,1% der Studierenden (Haupt- und Nebenhörer/-innen) beteiligt. Somit steht eine aussagekräftige Datenbasis zur Verfügung, deren Auswertung wichtige Impulse für die weitere Entwicklung der Hochschule liefern kann. Die Umfrage ist somit auch ein wichtiges Instrument der Studierendenbeteiligung. Nachdem in der vorlesungsfreien Zeit die Auswertungen durchgeführt wurden, stehen die Ergebnisse zum Wintersemester 2010/2011 den Gremien und der Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung.

Erste Ergebnisse konnten aber bereits auf dem Präsentationstag am 16. Juli in Form einer „gespielten Pressekonferenz“ von den Studierenden vorgestellt werden. Mehr als die Hälfte der Studierenden sind mit den Studienbedingungen „zufrieden“ (49%) oder sogar „sehr zufrieden“ (7%). „Teilweise zufrieden“ äußern sich 39% der Befragten und lediglich 5% sind „unzufrieden“.

Sehr geschätzt wird die überschaubare und familiäre Atmosphäre an der Hochschule, die einen direkten Kontakt mit den Dozierenden ermöglicht.

Das Leistungsniveau wird von der Mehrheit der Studierenden als gerade richtig (55%) eingestuft. Während 13% der Befragten das Leistungsniveau als „hoch“

einschätzen, bewerten 26% es als „niedrig“ und 4% als „zu niedrig“. Befragt man die Studierenden nach ihren dringendsten Problemen, dann stehen vor allem die Finanzierbarkeit des Studiums und die zeitliche Belastung durch Job und Studium an vorderer Stelle.

Autor: Prof. Dr. Höfflin

Landesbischof bei Zeugnisfeier

Sie werden in Zukunft in der Sozialarbeit und Diakonie, in Jugendämtern, in Altenheimen oder in Kirchengemeinden, Kirchenbezirken und Schulen ihr Wissen in die Praxis umsetzen: 89 Studierende unserer Hochschule haben ihre Abschlusszeugnisse erhalten.

Auf ihren Weg in die Berufstätigkeit nehmen sie die besten Wünsche des Bischofs der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, Dr. Frank O. July, mit. July zeichnete zudem bei der Zeugnisfeier in Ludwigsburg den Studierenden der Religionspädagogik Jürgen Heuschele mit dem Preis des Landesbischofs für herausragende Abschlussarbeiten aus. Der 49-Jährige hat parallel zur Berufstätigkeit einen akademischen Grad erworben und wird ein Masterstudium anschließen. Heuschele beschäftigte sich in der so genannten Bachelor-Thesis mit einer neuen Konzeption für den Religionsunterricht. Auf der Zeugnisfeier mit zahlreichen Gästen wurden 49 Bachelorurkunden, 36 Diplome und vier Masterurkunden übergeben.

Alle Abschlussarbeiten mit einer Bewertung von mindestens 1,3 waren für den Preis der Stadt Ludwigsburg qualifiziert. Erster Bürgermeister Konrad Seigfried überreichte die Auszeichnung nach dem Beschluss der Jury an Tanja Frimmel und Ulrike Klingel, beide studierten Soziale Arbeit. Die drei Preisträger erhalten zur Auszeichnung jeweils €250.



Mit einem Ständchen – unter Leitung von Prof. Richard Edtbauer – verabschiedeten sich Studierende aus den diakonischen Studiengängen.

Ökumenischer Kirchentag in München

Auf dem Ökumenischen Kirchentag in München Mitte Mai haben Lehrende, Mitarbeitende und Studierende die Evangelische Hochschule Ludwigsburg vorgestellt. Auf einem Gemeinschaftsstand aller 17 kirchlichen Hochschulen Deutschlands wurde über alle Studiengänge informiert. Auf einer zusätzlichen Bühne wurden vielfältige Veranstaltungen dazu gezeigt.

Im umfangreichen Kirchentags-Programm zum Motto „Damit ihr Hoffnung habt“ haben auch Lehrkräfte aus Ludwigsburg Impulse gesetzt, zum Beispiel Prof. Dr. Katja Baur (Interreligiöser Dialog in Kooperation mit jüdischen und muslimischen Lehrbeauftragten zu „Unterwegs mit Sarah und Hagar“), Prof. Dr. Eckart Hammer im „Zentrum Männer“ und Prof. Dr. Claudia Schulz. Sie diskutierte u. a. mit der Sängerin Nina Hagen auf einem Podium die Frage „Wo Glauben erfahren“.



Beratung von jungen Studierenden für junge Menschen am Kirchentagsstand der Hochschulen

Studierende aus Ludwigsburg sind bei Exkursion nach Oslo von Arbeitsbedingungen in Kindertageseinrichtungen begeistert

Der Studiengang „Frühkindliche Bildung und Erziehung“ der Evangelischen und Pädagogischen Hochschule Ludwigsburg untersuchte bei einer Exkursion nach Oslo die skandinavische Bildungs- und Familienpolitik. Die Lernerwartungen waren hoch, weil in vielen Bildungsstudien die skandinavischen Länder regelmäßig deutlich über den OECD-Werten liegen. 66 Studierende und fünf Lehrkräfte gingen der Frage nach, was Norwegen, trotz der vielen Gemeinsamkeiten, von dem deutschen Bildungssystem so positiv unterscheidet. Folgende Erkenntnisse konnten durch Hospitationen in zahlreichen norwegischen Kindertagesstätten, sowie Vorträgen am Oslo University College und der Diakonhjemmet University College gewonnen werden.

In Norwegen hat die Gleichstellung von Mann und Frau sowie demokratisches Leben eine lange Tradition. Dies erkennt man zum einen daran, dass Frauen laut Gesetz zu 40% in hohen Managerpositionen vertreten sein müssen. Dennoch liegt die Geburtenrate bei knapp zwei Kindern pro Familie und ist somit wesentlich höher als in Deutschland, in der jede Frau im Schnitt nur noch 1,2 Kinder zur Welt bringt. Eine Erklärung dafür bietet das gut ausgebaute Betreuungsnetz an Krippen und Kindergärten. Während Deutschland bis 2013 seine Krippen ausbaut, sodass 35% der Kinder unter drei Jahren einen Betreuungsplatz erhalten können, nehmen in Norwegen bereits 66% der 1-Jährigen und 84% der 2-Jährigen dieses Angebot wahr. Zurzeit herrscht in Norwegen eine Deckung an Kitaplätzen von 94%; das Land strebt an, in baldiger Zukunft eine Deckung von 100% zu erreichen, sodass jedes norwegische Kind einen Kitaplatz erhalten kann. Zum anderen erkennt man die Gleichstellung von Mann und Frau auch daran, dass der männliche Anteil an Pädagogen in den Kindertageseinrichtungen wesentlich höher ist. Dies ist nicht zuletzt der Regierung zu verdanken, die

Aufhören und Anfangen (Personalia)



Kristina Kraft kommt aus Bremen, ist Dipl. Gesundheitswissenschaftlerin, Musiktherapeutin sowie Mediatorin und schließt momentan ihre Dissertation im Bereich Behindertenpädagogik ab. Sie ist langjährige Fachberaterin in den Hilfen für Menschen mit geistiger Behinderung und Mehrfachbelastungen (Taubblindheit/schwere Traumatisierungen u. a.). Sie hat jahrzehntelang in Einrichtungen der Akutpsychiatrie und der stationären Behindertenhilfe gearbeitet. Frau Kraft wird als Professorin den Studiengang „Inklusive Pädagogik und Heilpädagogik“ mit entwickeln und in diesem Bereich lehren und forschen.



Ursula Kannenberg, geb. am 12. Juli 1965 in Geislingen/Steige. Nach dem Studium der Evangelischen Theologie in Heidelberg und Tübingen folgte ein einjähriger Studienaufenthalt in Jerusalem an der Hebräischen Universität. Anschließend 7 Jahre Gemeindepfarrerin im Dekanat Geislingen, 6 Jahre Dekanin in Künzelsau. Schwerpunkte in Seelsorge, Gottesdienstgestaltung und Weiterentwicklung von Strukturen diakonischer Arbeit. Ab dem Wintersemester 2010 wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Evangelischen Hochschule Ludwigsburg. Mitarbeit am Forschungs- und Praxisentwicklungsprojekt „Kirchliche Trägerschaft und Profil in Kindertagesstätten“.



Lina Fleig ist ab sofort Mitarbeiterin in der Kleinkindergruppe. In den kindgerechten Räumen im Gebäude C werden bis zu zehn Kinder von Hochschulangehörigen von einem bis drei Jahren betreut.



Franziska Klett verstärkt ab sofort den Studierenden-service, nachdem sie Ende Juli ihre Ausbildung zur Bürokauffrau erfolgreich abgeschlossen hat.



Highlight im Sommersemester: Die Fahrt der „FrühBis“ nach Norwegen.

durch zahlreiche Werbekampagnen den Beruf des Elementarpädagogen für Männer salonfähig gemacht hat. Im Allgemeinen herrscht in Norwegen ein sehr kinder- und familienfreundliches Klima, was sich zum Beispiel durch flexible Arbeitszeiten für Eltern kennzeichnet.

Auch qualitativ zeigen sich deutliche Unterschiede zu den deutschen Kindertageseinrichtungen. So ist der Beruf der Erzieherin in Norwegen seit 1975 akademisiert, während in Deutschland erst seit kurzem die ersten Elementarpädagogen an Hochschulen ausgebildet werden. Dadurch erhält das Berufsbild einen höheren Stellenwert in der Gesellschaft. So bezeichnet man die dortigen Pädagogen als „Preschool Teachers“, wodurch ihnen eine hohe Wertschätzung entgegengebracht wird, die sich auch in einer besseren Bezahlung zeigt. Dazu werden in Norwegen staatliche Unterstützungsgelder mehr in die Bildungseinrichtungen und weniger in die Familien selbst investiert. Dadurch steht einer Familie zwar etwas weniger Kindergeld zur Verfügung, jedoch kann in den Kitas ein Personalschlüssel von 1:4 für Kinder unter drei Jahren, sowie ein Schlüssel von 1:6 für Kinder ab drei Jahren gewährleistet werden.

Autorinnen: Brouwer/Parchmann

Studiengänge und Studierende im Wintersemester 2010/11

Studiengang													
Semester	B.A. Soz. Arbeit	B.A. Int. Soz. Arbeit	B.A. Int. Soz. Arbeit & Diakoniewissenschaft	B.A. Soz. Arbeit & Diakoniewissenschaft	M. A. Soz. Arbeit	B.A. Frühkindl. Bildung & Erziehung	B.A. Frühkindl. Bildung ISM	M.A. Frühkindl. Bildung & Erziehung	Religionspäd. & Soz. Arbeit	B.A. Intern. Religionspäd. u. Soz. Arbeit	M. A. Religionspäd. u. kirchl. Bildungsarbeit	ifw Master OE beauftragt	Summen
1.	63	9	7	21	28	35	7	10	24	4	5	11	224
2.	57	9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	66
3.	53	10	6	25	16	24	21	0	20	0	0	0	175
4.	51	6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	57
5.	48	11	0	17	1	21	0	0	23	4	0	21	146
6.	42	9	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	51
7.	54	0	0	18	0	0	0	0	23	0	0	0	95
8.	33	0	0	9	0	0	0	0	21	0	0	0	63
Summe	401	54	13	90	45	80	28	10	111	8	5	32	877

vorläufiger Stand: 22.9.10

Neuer Studiengang Master „Frühkindliche Bildung und Erziehung“

mit zwei Studienprofilen:

- A** Management, Forschung, Beratung und Entwicklung;
- B** Bildungsforschung, Leitung, Beratung und Entwicklung

Dauer: 4 SWS (120 CP)

Voraussetzung: Erziehungswissenschaftlicher B.A. (z. B. Frühkindliche Bildung und Erziehung) oder vergleichbarer Abschluss

Kooperation: Der Studiengang wird wie der Bachelor „Frühkindliche Bildung und Erziehung“ in Kooperation der PH und EH Ludwigsburg angeboten

Ansprechpartner: Prof. Dr. Sylvia Kägi (EH Ludwigsburg).

Die Absolventinnen und Absolventen des M.A. „Frühkindliche Bildung und Erziehung“ sollen Prozesse der Qualitätsentwicklung und Vernetzung von Institutionen, von Bildungsplanung und Organisation in größeren Zusammenhängen anstoßen, fort-schreiben, begleiten, beraten und entwickeln können. Insgesamt ist der Bereich der Frühpädagogik durch Nachwuchsmangel und Forschungsdesiderate gekennzeichnet. Der Master zielt deshalb ebenfalls auf die Qualifizierung von wissenschaftlichem Nachwuchs als Voraussetzung zur Promotion sowie auf die Weiterentwicklung von Forschung, insbesondere Bildungsforschung in Institutionen der Kindheit.

Erstmals Unterstützung durch die Evangelische Studienhilfe

Die Studienhilfe der Evangelischen Landeskirche in Württemberg vergibt ab dem Sommersemester 2010 erstmals Stipendien an die Studierenden in den Bachelor-Studiengängen der EH Ludwigsburg. Die Stipendien werden nicht als Kredite, sondern als nicht rückzuzahlende Beihilfe vergeben. Antragsberechtigt für diese Stipendien sind Studierende, die:

- an der Evangelischen Hochschule in einem Bachelor-Studiengang mindestens im 2. Fachsemester immatrikuliert sind,
- ordnungsgemäß studieren und
- ihr Studium und ihren Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend durch Bafög, eigenes Einkommen/Vermögen bzw. Unterstützung durch die Eltern finanzieren können.

Die Stipendien werden jeweils für ein Semester vergeben. Informationen zu Anträgen und Antragsfristen:

www.eh-ludwigsburg.de/infos-fuer-studierende/evangelische-studienhilfe.html

Berufung in Unesco-Expertenkreis

Der Vorstand der Deutschen UNESCO-Kommission hat Prof. Jo Jerg in den neugebildeten Expertenkreis „Inklusive Bildung“ berufen. Jerg hat das Ehrenamt für zunächst zwei Jahre angenommen. Durch den Expertenkreis soll die Umsetzung inklusiver Bildung bundesweit gestärkt werden.

Honorarprofessor Dr. Schmolz

Die Evangelische Hochschule Ludwigsburg hat Dr. Günter Schmolz, Leiter des Landesgesundheitsamtes Baden-



Prof. Dr. Günter Schmolz bei seiner Antrittsvorlesung am 5. Juli 2010.

Württemberg, den Titel Honorarprofessor verliehen. Dr. Schmolz ist seit mehreren Jahren Lehrbeauftragter im Masterstudiengang Soziale Arbeit mit dem Schwerpunkt Soziale Gesundheit.

Honorarprofessorinnen und -professoren werden in ihrem Fachgebiet Lehrveranstaltungen durchführen oder die Hochschule durch Vorträge, Mitarbeit in

Forschungsvorhaben, Fortbildungen und Projekten unterstützen. Weitere Berufungen sind geplant.

Kalendarium

Öffentliche Fachveranstaltungen im WiSe 10/11 (Auszug):

27.10.10	Vom sozialen Umgang mit dem (Ver-)Erben, Veranstaltung der Stiftung-eh (17:00 Uhr) mit Notar a. D. Dieter Epple, weitere Veranstaltungen zum Thema „Stiften und (Ver-)Erben“ s. www.eh-ludwigsburg.de/stiftung
24.11.10	Verleihung der Honorarprofessur an Bundesministerin a. D. Dr. Herta Däubler-Gmelin (18:00 Uhr)
01.12.10	Preisverleihung der Carl Duisberg Gesellschaft an unsere Studierende Deborah Drotleff mit Impulsreferat der Direktorin Füllkrug-Weitzel von „Brot für die Welt“
09.12.10	Vortrag Prof. Dr. Beate Aschenbrenner-Wellmann an der Kinder-Uni Ludwigsburg (16:00 Uhr)
09.12.10	Vortrag: Zukunft der Kirche (19:00 Uhr)
Ein aktueller Veranstaltungskalender steht auf unserer Homepage zur Verfügung.	

Aktuelles aus unserer Hochschul-Stiftung

Die Stiftung-eh investiert jeden Euro in die Arbeit mit den Studierenden. Seit 2007 wurden insgesamt 38.450 € an Stipendien ausgeschüttet. Insgesamt konnten 75 Studierende mit ihren Projekten oder in einer sozialen Härtesituation unterstützt werden. Die kleine Übersicht zur Information:

Zeitraum	Fördersumme u. Anzahl der geförderten Projekte	Ausgewählte Exzellenzprojekte
2007	7.000 € / 15 Anträge	Partizipationsformen in der offenen Jugendarbeit, Holger Mangold
2008	11.000 € / 24 Anträge	Studienreise nach Amman, Thema: Interreligiöser Dialog
2009	9.950 € / 20 Anträge	Ein Projekt der interkulturellen Frühpädagogik. Die Übersetzung der „kleinen Raupe Nimmersatt“, Havo Akyüz
2010	10.500 € / 17 Anträge	„Tomaten aus Kasangulu“, eine Entwicklungszusammenarbeit für Kindersoldaten, alleinstehende Frauen und Waisen in der DR Kongo, Laurette Kaniki Muley



Unsere Studentin Laurette Kaniki-Muley bereitet sich auf ihren Einsatz in Afrika vor.

Unterstützt wurden bisher innovative soziale, interkulturelle und interreligiöse Projekte. Dazu zählt unter anderem die Unterstützung einer Studien-Reise nach Jordanien an die Schnellere Schule und für das kommende Wintersemester ein Projekt der Entwicklungszusammenarbeit der Stipendiatin Laurette Kaniki-Muley, die derzeit in ihrem Praxissemester für ehemalige Kindersoldaten, Waisenkinder und Frauen in Kasangulu, in der Demokratischen Republik Kongo, ein Projekt begleitet, bei dem über Tomatenanbau eine landwirtschaftliche Ausbildung und Beschäftigung ermöglicht werden soll.

Informationen zur Vergabe von Stipendien an Studierende der EH unter www.eh-ludwigsburg.de/stiftung.



Achtung: Anträge für Förderung im kommenden Sommersemester müssen bis 31.10.10 an die Stiftung gesendet werden:

Birgit Groner, M.A. · stiftung-eh
Paulusweg 6 · 71638 Ludwigsburg

Freundeskreis der Hochschule feiert erstes Jahresfest

Der Freundeskreis der Ehemaligen der Evangelischen Hochschule und ihrer Vorgängereinrichtungen schaut auf ein spannendes Hochschuljahr zurück, denn am 5. Februar 2010 hat er sich auf dem Dekadefest der Hochschule offiziell gegründet. Als Symbol des Wachstums wurde ein Apfelbäumchen in den Vorgarten des Gebäudes B der Hochschule gepflanzt. Der Boskopbaum trägt in drei Jahren erstmals Früchte. Beim Freundeskreis wird jetzt schon eine erste Ernte eingefahren: Neben den 55 neuen Mitgliedschaftsverträgen gab es beispielsweise schon die ersten Kontaktvermittlungen von Arbeitsstellen zwischen ehemaligen Studierenden.



Neudeutsch Networking, schwäbisch Zamma schwätza – beim Fest des Freundeskreises war beides möglich.

Ein weiterer Höhepunkt: Das erste Jahrestreffen des Freundeskreises. Das Treffen am ersten Freitag im Juli (diese Terminsetzung wird auch 2011 beibehalten) mit gemütlichem Grillen und einem Fachvortrag zu „Perspektiven Sozialer Arbeit und sozialer Berufe“ von Prof. Jost Bauer war ein Erfolg und bot Motivation, sich im und für den Freundeskreis zu engagieren.

Infos zum Freundeskreis der Ehemaligen finden Sie auch auf der Homepage der Hochschule www.eh-ludwigsburg.de/Freundeskreis

Impressum

Herausgeber:
Rektor Prof. Dr. Norbert Collmar
Redaktion: Ulrike Faulhaber
Fotos: Ulrike Faulhaber

Gestaltung und Layout: active elements, Garbsen
Druck: Druckerei Hartmann, Hannover

Anschrift: Evangelische Hochschule Ludwigsburg
Paulusweg 6 · 71638 Ludwigsburg
Telefon 07141 9745-209
Telefax 07141 9745-400
u.faulhaber@eh-ludwigsburg.de

Bankverbindungen: Kreissparkasse Ludwigsburg
BLZ 604 500 50, Kto.Nr. 152020
Verwendungszweck 3232
Ev. Kreditgenossenschaft Stuttgart
BLZ 520 604 10, Kto.Nr. 417858